



Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen im Winterhalbjahr 2021/2022

16. Beobachtungswoche vom 09.02.2022 bis 15.02.2022

Die Auswertung der 16. Beobachtungswoche zeigt folgende Ergebnisse:

In den Kindergärten liegen die gemeldeten Erkrankungszahlen aktuell bei 17,3%, in den Grundschulen bei 2,9% und der Sekundarstufe bei 1,9%.

Bei dem Personal dieser Einrichtungen liegt die Erkrankungsrate bei 7,5%.

In den Alten- und Pflegeheimen sind 1,4% der betreuten Personen und 2% beim Personal erkrankt. Im Bereich der Industrie liegt der aktuelle Krankenstand bei 4,1%, bei den Behörden bei 5,1%.

In den Kinderarztpraxen liegt der durchschnittliche Anteil an respiratorischen Erkrankungen bei 41,9%. In den Allgemeinarztpraxen liegt der Anteil der Patienten mit akuten respiratorischen Erkrankungen bei 13,4%.

Zwei Kinderkliniken/Kinderfachabteilungen und vier Kliniken melden aktuell die erforderlichen Daten bei normaler Belegungssituation. 4,1% der Patienten der Kinderkliniken (zwei Kinder) sind wegen akuter respiratorischer Erkrankungen in stationärer Betreuung; bei beiden Kindern wurde eine Pneumonie diagnostiziert. In der Altersgruppe der Kinder unter einem Jahr sind 50% der Erkrankungsfälle zu verzeichnen; 50% der erkrankten Kinder sind 6 Jahre und älter. Influenza-Viren wurden bei keinem der stationär aufgenommenen Kinder nachgewiesen.

In den Kliniken liegt der Anteil der Patienten mit respiratorischen Erkrankungen bei 4,8%; 35,4% davon Patienten mit Pneumonien. Bei den unter 18-Jährigen liegt die Erkrankungsrate bei 8,3%. In der Altersgruppe zwischen 18 und 60 Jahren lag

die Erkrankungsrate bei 22,9% und bei den über 60-Jährigen bei 68,8%. Influenza-Viren wurden keine nachgewiesen.

Nach den Daten der KV Saarland betrug der Anteil der Patienten, die mit grippalen Infekten den Wochenend-Notfalldienst in Saarbrücken am 12.02.2022 und 13.02.2022 in Anspruch genommen haben, 8,5%.

Fazit:

Die Aktivität der Atemwegserkrankungen (ARE) ist bundesweit nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Influenza in der 6. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche insgesamt stabil geblieben.

Im ambulanten Bereich (Arbeitsgemeinschaft Influenza) wurden in der 6. KW 2022 insgesamt weniger Arztbesuche wegen Atemwegserkrankungen registriert als in der Vorwoche. Die Werte der ARE—Konsultationsinzidenz liegen in der 6. KW noch im Bereich der Jahre vor der COVID-19-Pandemie im Zeitraum der jährlichen Grippewellen und weiterhin deutlich höher als letztes Jahr um diese Zeit.

Die Werte des Praxisindex sind in der 6. KW 2022 insgesamt gegenüber der Vorwoche gesunken und lagen im Bereich deutlich erhöhter ARE-Aktivität.

Den höchsten Praxisindex mit einem Wert von 229 verzeichnete die Region Mecklenburg-Vorpommern und lag – ebenso wie die Regionen Bayern (182), Hessen (195), Nordrhein-Westfalen (208), Brandenburg/Berlin (204) und Sachsen-Anhalt (209) - im Bereich stark erhöhter ARE-Aktivität.

Im Bereich deutlich erhöhter ARE-Aktivität lagen die Regionen Baden-Württemberg mit einem Wert von 177, Rheinland-Pfalz/Saarland mit einem Wert von 167 und Sachsen mit einem Wert von 161.

Im Bereich moderat erhöhter ARE-Aktivität lagen die Regionen Niedersachsen/Bremen mit einem Wert von 140 und Thüringen mit einem Wert von 153.

Dem Bereich geringfügig erhöhte ARE-Aktivität konnte keine AGI-Region zugeordnet werden.

Die Region Schleswig-Holstein/Hamburg wies den niedrigsten Wert mit 102 aus und lag als einzige Region im Bereich der ARE-Hintergrund-Aktivität.

Die Region Rheinland-Pfalz/Saarland lag mit einem Wert von 167 deutlich unter dem Bundesdurchschnitt vom 178.

Für die 6. Meldewoche (MW) 2022 wurden bislang 254 klinisch-labordiagnostisch bestätigte Influenzafälle an das Robert Koch-Institut übermittelt. Bei 30 Fällen (12%) wurde angegeben, dass die Patientinnen und Patienten hospitalisiert waren (Stand: 15.02.2022). Seit Beginn der Wintersaison 2021/2022 (40. KW 2021) wurden insgesamt 2.116 bestätigte Fälle an das Robert Koch-Institut übermittelt. Im Vergleich mit den letzten fünf vorpandemischen Saisons sind diese Werte niedrig. Es wurden jedoch deutlich mehr Fälle als im Vorjahr (414 –Stand: 15.02.2021) übermittelt. Bei 460 Fällen (23 %) wurde angegeben, dass die Patientinnen und Patienten hospitalisiert waren.

In den am Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen teilnehmenden saarländischen Laboren wurden in der 16. Beobachtungswoche 45 Proben zur Influenzadiagnostik eingesandt. In einem Fall wurden Para-Influenza-Viren nachgewiesen.